



INNERE STADT

Wintergastgärten

„Es ist ein Unfug, dass seit einiger Zeit Wintergastgärten in der Innenstadt genehmigt werden“, so Bezirksvorsteherstellverteter Franz St. Parteder (KPÖ). Elf Grazer Wirte haben derzeit eine Bewilligungen für Winter-Gastgärten.

Diese Gastgärten werden nämlich mit Gasheizungs-pilzen oder Elektrostrahlern beheizt. Der Energiever-bruch und der Energiever-lust sind immens. Parteder: „Einige Bezirke in Wien haben sich bereits gegen diese Energie vernichten-den Wintergastgärten aus-gesprochen.“

Im Büro der zuständigen Vizebürgermeisterin Rucker (Grüne) erklärt man zur Pro-blematik, man sei gerade dabei, eine Arbeitsgruppe einzurichten.

Grazerhof zu

Das traditionsreiche Hotel Grazerhof in der Innenstadt



hat vor Weihnachten seine Pforten geschlossen. Jetzt steht es leer. Bezirksvorsteherstellverteter Franz Stephan Parteder (KPÖ): „Es wäre sinnvoll, hier Wohnun-gen mit günstigen Mieten zu errichten, statt die Zahl der Büros in der Innenstadt weiter zu vergrößern.“

Versammlung

Die Einladungen für Bezirks-versammlungen landen häufig im Papierkorb, seit sie nicht mehr per Post

verschickt, sondern von Verteilerfirmen ausge-tragen werden. Deshalb regen die Bezirksräte des 1. Bezirkes an, wieder zum bewährten Modell zurückzukehren und diese Einladungen mit der Post zu verschicken. Dann sind sie wenigstens im Briefkasten.

Übrigens: Die nächs-te Bezirksversammlung findet am 9. März um 19 Uhr im Rathaus (Ge-meinderatssitzungssaal) statt.



JAKOMINI

Weihnachtsfeier

Das „Weihnachtssingen am Bauernmarkt“ erfreute sich auch heuer großer Beliebtheit, obwohl es kalt war. Dafür sorgte der Schneefall für eine schöne Weihnachtsstimmung. SchülerInnen der Volks-schulen Schönau und der Krones sangen Lieder, musi-zierten und trugen Gedich-te vor. Die Kinder wurden mit herzlichem Applaus, heißem Kinderpunsch und

MARIATROST

Raser stoppen!

Der Wunsch der Bevöl-kerung nach mehr Ge-schwindigkeitskontrollen ist nicht zu überhören. Das gilt besonders für die Mariatro-sterstraße, die Mariagrüner-straße und den Josefweg. „Das Verkehrsaufkommen

in unserem Bezirk nimmt ständig zu. Und das rück-sichtslose Fahren zahlreicher AutofahrerInnen stellt eine ständige Gefahrenquelle dar“, betont KP-Gemein-derat Andreas Fabisch. Er appelliert an die Polizei, schwerpunktmäßige Kon-trollen durchzuführen.

STRASSGANG

Zugang zu den Bründlteichen

Vor geraumer Zeit wurde der „Schleichweg“ von der Straßganger Straße/Hotel Paradies in Richtung Nah-erholungsgebiet St. Martin - Bründlteiche gesperrt. Seither warten tausende erholungssuchende Grazer Bürgerinnen und Bürger darauf, dass ein direkter und gefahrloser Zugang zu diesem bedeutenden Naherholungsgebiet ge-

schaffen wird.

Eine vor Jahrzehnten von den Grünen betriebene Initiative in dieser Richtung ist offenbar eingeschlafen. „Die Stadt Graz soll end-lich mit dem Bundesheer (Gablenz-Kaserne, Landes-kommando Steiermark, BM für Landesverteidigung) verhandeln, um die not-wendigen Grundflächen für einen Fuß- und Radfahrweg zu bekommen“, fordert KP-Bezirkssprecher Kurt Luttenberger.

GEIDORF

LKH: Teuer parken

Fürs Parken im LKH-Park-haus (1.641 Parkplätze) zahlt man 2,20 Euro pro Stunde. Wird die volle Stunde auch nur geringfü-gig überschritten, ist eine volle weitere Stunde zu berappen. Betreiber ist das Klinikum selbst. Vor allem Angehörige, die ihren Lie-ben während der schweren Zeit der Krankheit beistehen und sie so oft wie möglich besuchen wollen, stehen häufig vor einem großen Dilemma: Die zeitrauben-de Anreise mit öffentli-chen Verkehrsmitteln ist neben Berufstätigkeit und anderen Verpflichtungen kaum möglich, die teuren



Kekschen belohnt. An der Weihnachtsfeier – initiiert von Bezirksvorste-herin Eveline Gröbelbauer – wirkten BezirksrätInnen

aller Parteien ehrenamtlich mit, auch die KP-Bezirksrät-Innen Gottfried Stevanecz und Edeltrud Ulbl-Taschner waren begeistert dabei.



Parkgebühren sind kaum leistbar. „Hier muss eine andere Lösung im Interesse der Betroffenen gefunden werden. Schließlich handelt es sich beim Krankenhaus-

besuch um kein Freizeitvergnügen, sondern um eine Notwendigkeit, um die man nicht herumkommt,“ meint KP-Gemeinderat Andreas Fabisch.